



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Bundeszentrale für
politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Akquisos Nr. 1/2021

Im Fokus: Projekte im ländlichen Raum finanzieren

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

leben und arbeiten Sie in der Stadt oder auf dem Land? Und wirkt sich dieser Umstand auf die Finanzierung Ihrer Bildungsprojekte aus? Lange Zeit hat man den Unterschieden in den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Bildungsanbietern zwischen (Groß-)Stadt und Land nicht viel Bedeutung beigemessen. Die Fördergelder für Demokratieprojekte flossen größtenteils in die Städte. Kein Wunder, denn dort ist die Dichte der Träger viel höher, und damit auch die Möglichkeiten zu Kooperation, Vernetzung und Wissensaustausch.

Seit einigen Jahren haben nun verschiedene Förderer die besonderen Bedarfe der Bildungsarbeit in ländlichen Räumen in den Blick genommen und speziell zugeschnittene Programme aufgelegt.

Diese Akquisos-Ausgabe nimmt Chancen und Herausforderungen der Projektarbeit in ländlichen Räumen in den Fokus und sie beschäftigt sich mit Finanzierungsquellen. Dafür haben wir Gespräche mit Verantwortlichen von Förderprogrammen geführt und Links und Informationen zu Förderquellen zusammengestellt.

Ihr Daniel Kraft und das gesamte Akquisos-Team

fundraising@bpb.de

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelles: Nachrichten und Termine	2
Terminübersicht	3
2. Im Fokus: Demokratieförderung und politische Bildung in ländlichen Räumen	5
3. Das Interesse ist riesig – die Widerstände manchmal auch Interviews zur Projektarbeit in ländlichen Räumen	6
4. Projektfinanzierung im ländlichen Raum.....	8
5. Links und Literatur	10



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

1. Aktuelles: Nachrichten und Termine

Ausschreibung: MITWIRKEN Projektentwicklung

Demokratie-Projekte können sich für die Projektentwicklung beim MITWIRKEN-Programm der gemeinnützigen Hertie-Stiftung bewerben. Gesucht werden gemeinnützige Projekte, die sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen und die ihre Arbeit professionalisieren wollen. Mit der 12-monatigen MITWIRKEN Projektentwicklung sollen die Projekte auf ihrem Weg der Professionalisierung mit Know-how und finanzieller Förderung begleitet werden.

Bewerbungsfrist: 15. April 2021

Mehr Informationen: www.jetzt-mitwirken.de/projektfoerderung

Online-Umfrage: Institutional Readiness und Einflussmöglichkeiten von Fundraiser/-innen in NGOs

Im Rahmen seiner Master-Arbeit im Studiengang „Fundraising-Management und Philanthropie“ an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen untersucht Marc Daniel Kretzer die organisationalen Bedingungen für Fundraising, die Arbeitszufriedenheit sowie die innerorganisationalen Einflussstrategien von Fundraiser/-innen. Teilnehmen können Hauptamtliche aus NGOs, die sich ausschließlich oder maßgeblich um die Mitteleinwerbung (Fundraising) kümmern. Die Befragung dauert ca. 15-20 Minuten. Alle Daten werden anonymisiert und nur für die Forschungsarbeit zu statistischen Zwecken weiterverarbeitet und verwendet. Die Teilnehmer/-innen bekommen die Ergebnisse bei Interesse per E-Mail zugesandt. Als Dankeschön für die Teilnahme werden verschiedene Preise verlost.

Link zur Umfrage: https://fhludwigshafen.eu.qualtrics.com/jfe/form/SV_8D12UtvS67UBm2W

Gesetzliche Neuregelungen für Vereine

Die Stiftung Mitarbeit hat auf der Online-Plattform „Wegweiser Bürgergesellschaft“ gesetzliche Neuregelungen zusammengestellt, die für gemeinnützige Vereine relevant sind. Diese finden sich zum Beispiel im Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht oder im Jahressteuergesetz 2020.

Weitere Informationen: www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/arbeit-im-verein/neuregelungen/neuregelungen-2020/

Projektdatenbank für Bürgerstiftungen

In der neuen Projektdatenbank für Bürgerstiftungen werden mustergültige Ideen und Projekte gesammelt und sichtbar gemacht. Ziel ist es, zur Nachahmung und zum Voneinander-Lernen anzuregen und die ehrenamtliche Arbeit zu professionalisieren. Potenzielle Stifter/-innen und Partner/-innen können sich schnell und umfassend über die Arbeit von Bürgerstiftungen informieren.

Weitere Informationen: www.buergerstiftungen.org/de/buergerstiftungen/projektdatenbank



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Terminübersicht

Online-Seminar: Rechtliche Aspekte der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Termin: 16.03.2021 | 9-15 Uhr (Online)

Veranstalter: Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (fjs e.V.)

Teilnahmebeitrag: ab 150 Euro

Weitere Informationen:

https://ehrenamt.de/1453_Rechtliche_Aspekte_der_Zusammenarbeit_mit_Ehrenamtlichen.htm

Webinarreihe: Fundraising.digital - DIGITAL IM DIALOG – JETZT ERST RECHT!

Termin: 22.-25.03.2021

Veranstalter: Haus des Stiftens

Teilnahmebeitrag: kostenlos

Weitere Informationen: www.fundraising-digital.org

Veranstaltung: 18. Mitteldeutscher Fundraisingtag (Online)

Termin: 22.-23.03.2021

Veranstalter: FundraisingForum e.V.

Teilnahmebeitrag: ab 85 Euro

Weitere Informationen: www.fundraisingforum.de/mitteldeutscher-fundraisingtag/

Online-Konferenz: Digital Social Summit 2021

Termin: 29.-30.03.2021 | 11:45-16 Uhr

Veranstalter: Stiftung Bürgermut u.a.

Teilnahmebeitrag: kostenlos / 29-69 Euro

Weitere Informationen: <https://digital-social-summit.de/>

Onlinekurs: Fundraising und Fördermittelakquise – Tageskurs

Termin: 10.04.2020 | 10-17 Uhr

Veranstalter: vhs – die Berliner Volkshochschulen

Teilnahmebeitrag: 37,80 Euro

Weitere Informationen:

www.vhsit.berlin.de/VHSKURSE/BusinessPages/CourseDetail.aspx?id=581824



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Veranstaltung: 16. Norddeutscher Fundraisingtag

Termin (neu): 26.-27.04.2021, Hamburg

Veranstalter: Agentur KOSO, Fundraising Akademie

Teilnahmebeitrag: lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Weitere Informationen: <https://fundraising-nord.de/norddeutscher-fundraisingtag/>

Seminar: Projektförderung für gemeinnützige Organisationen - Zuwendungen von Stiftungen und öffentlicher Hand

Termin: 06.05.2021 | 9-16:30 Uhr, 07.05.2021 | 8-14:30 Uhr (Online)

Veranstalter: Kommunales Bildungswerk e. V.

Teilnahmebeitrag: 370 Euro

Weitere Informationen: www.kbw.de/seminar/zuwendungsrecht-projekte-non-profit_ZWR192

Seminar: Erfolgreich Fördermittel einwerben und gewinnbringend Anträge stellen Von Aktion Mensch bis Zontas

Termin: 21.05.2021 | 9.30-17 Uhr, München (Teilnahme auch online möglich)

Veranstalter: IBPro e.V.

Teilnahmebeitrag: 160 Euro

Weitere Informationen:

www.ibpro.de/seminare/kurssuche/kurs/Erfolgreich%20Foerdermittel%20einwerben%20und%20gewinnbringend%20Antraege%20stellen/nr/210039/bereich/details/

Veranstaltung: Fundraising-Forum Frankfurt 2021

Termin: 01.06.2021, Frankfurt

Veranstalter: Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Teilnahmebeitrag: 35 Euro bei Anmeldung bis 30.04., danach 50 Euro

Weitere Informationen: www.fundraising-evangelisch.de/fundraising-forum



2. Im Fokus: Demokratieförderung und politische Bildung in ländlichen Räumen

Dörfliche Idylle, Natur- und Erholungsräume oder aber von mangelhafter Infrastruktur und Abwanderung gekennzeichnete Problemregionen: In der medialen Berichterstattung und in der Vorstellung vieler Großstadtbewohner/-innen sind dies häufig die Assoziationen zum „Land“ (im Gegensatz zur „Stadt“).

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland lebt in ländlich geprägten Regionen bzw. ländlichen Räumen (so der in der Wissenschaft und Politik gängige Begriff) und sieht das vermutlich differenzierter. Die ländlichen Räume sind sehr vielfältig, unterschiedlich dicht besiedelt, unterschiedlich stark von Landwirtschaft geprägt, unterschiedlich weit entfernt von Ballungsräumen oder Großstädten und sehr unterschiedlich wirtschaftlich und infrastrukturell aufgestellt.

Es gibt sogenannte Boomregionen, die derzeit Zuzüge erleben, in Infrastruktur investieren und sehr agil sind. In einigen Regionen bestehen aber große Defizite in den Bereichen öffentlicher Nahverkehr, digitale Infrastruktur und Gesundheitsversorgung, auch Schulen wurden geschlossen und andere Bildungs- und Freizeitangebote eingestellt. Mancherorts haben rechtspopulistische oder gar rechtsextreme Akteure viel Zulauf in ländlichen Räumen. Öffentliche Fördermittel, zum Beispiel aus Bundesprogrammen im Bereich Demokratieförderung flossen lange Zeit zu einem Großteil an Träger in städtischen Gebieten. Das verwundert nicht sehr, ist dort die Dichte der Bildungsanbieter höher, und damit auch die Zahl der möglichen Kooperationspartner, der Vernetzungs- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Seit einigen Jahren sind die ländlichen Räume verstärkt in den Fokus von Medien und Politik geraten. Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner und Bundesinnenminister Horst Seehofer betonten im November 2020, dass die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse „eine herausragende Aufgabe der beginnenden Dekade“ sei und dass es um „Augenhöhe zwischen Stadt und Land“ gehe.¹

Es wurden mehrere Programme auf Bundes- und Landesebene aufgelegt, um zivilgesellschaftliches Engagement und Demokratie in ländlichen Räumen zu fördern und extremistischen Bestrebungen vorzubeugen. Dazu gehören zum Beispiel „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und „Miteinander reden“. Letzteres startet 2021 in die zweite Förderrunde. Initiatorin ist Hanne Wurzel, Leiterin des Fachbereichs Extremismus der bpb. Sie benennt die Herausforderung: „Für die aufsuchende politische Bildungsarbeit in den ländlichen Räumen müssen wir neue Wege gehen [...]. Mit klassischen Seminarangeboten erreichen wir nicht die Menschen, und die politische Bildung muss innovative Bildungsformate entwickeln.“²

Auch Stiftungen wie die Robert Bosch Stiftung haben eigens Programme für den ländlichen Raum initiiert. Ebenso sind Tagungshäuser und Bildungsvereine in ländlichen Regionen zu finden und machen Programm. Insgesamt wird die außerschulische Bildungsarbeit auf dem Land sehr stark durch ehrenamtliches Engagement getragen.

¹ Pressemitteilung vom 11.11.2020, www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2020/228-bericht-entwicklung-laendliche-raeume.html

² <https://miteinanderreden.net/information-und-service/ziele/>



3. Das Interesse ist riesig – die Widerstände manchmal auch

Interviews zur Projektarbeit in ländlichen Räumen

Welche Chancen und Herausforderungen sind mit Demokratieprojekten im ländlichen Raum verknüpft? Akquisos sprach über diese Fragen zum einen mit Lan Böhm, Leiterin der Regiestelle des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“, sowie in einem zweiten Gespräch mit Babette Scurrell und Andreas Willisch, beide vom Thünen-Institut für Regionalentwicklung e. V.. Diesem wurde 2020 die Verantwortung für das Programm „Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort“ von der Robert Bosch Stiftung übertragen. In den Gesprächen wurde schnell klar: Genauso wenig wie es *den* ländlichen Raum gibt, gibt es *den* einen Ansatz, Demokratie vor Ort zu stärken. So entstehen unterschiedliche Blickwinkel auf die ländliche Projektlandschaft.

Weitere Informationen: www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de und www.neulandgewinner.de

Akquisos: Nach welchen Grundsätzen suchen Sie Projekte zur Demokratieförderung im ländlichen Raum aus?

Lan Böhm: Das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ unterstützt vor allem regional verankerte Vereine und Organisationen, die auch in kleinen Gemeinden vor Ort aktiv sind – wie zum Beispiel Feuerwehr, Sportvereine, Naturfreunde, Technisches Hilfswerk oder kirchliche Gruppen. In diesen Strukturen sollen Teilhabe und das demokratische Miteinander gestärkt werden und darüber hinaus weitere Menschen erreicht werden. Wir suchen nach Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, deren Kompetenzen unterstützt und erweitert werden.

Andreas Willisch: Das Programm „Neulandgewinner“ setzt auf engagierte Einzelpersonen mit innovativen Ideen, die vor Ort neue Impulse setzen. Wir schauen weniger auf die Projekthalte als auf die Initiator/-innen und deren Herangehensweise an bestehende Probleme. Denn wenn sie ein Problem lösen, werden sie zukünftig weitere Probleme sehen und angehen. Ganz wichtig ist uns die Motivation: Warum machen sie das Ganze? Für sich oder für die Gemeinschaft? Die Projektinitiator/-innen müssen auch eine gewisse Freiheit haben, Dinge umzusetzen. Deswegen nehmen wir gut gedachte Projekte von größeren Trägern nicht in die engere Auswahl, weil wir in besonderer Weise das ungebundene, spontane Engagement von Leuten vor Ort unterstützen wollen.

Welche Chancen bieten ländliche Räume für Demokratie-Projekte?

Lan Böhm: Es gibt in ländlichen Gemeinden ein riesiges Interesse an jeglichen Angeboten. Da, wo wenig passiert, ist man immer sehr dankbar für eine Veranstaltung oder ein kleines Fest. Es gibt auch mehr Aufmerksamkeit für Aktionen. Eine Gruppe, die zum Beispiel in einer Kleinstadt eine Müllsammel-Aktion startet, erfährt viel mehr Beachtung und positives Feedback, als wenn sie jetzt in München den U-Bahnhof reinigen würde.

Wir stellen außerdem fest, dass Menschen, die im ländlichen Raum Verantwortung übernehmen wollen, diese auch sehr schnell bekommen. Man hat dort einen größeren Gestaltungsrahmen, als man den in einer Stadt vielleicht hätte.



Der soziale Zusammenhalt ist – da, wo es funktioniert – im ländlichen Raum noch stärker. Das kann Vor- und Nachteile haben. Menschen sind in ihrer Gemeinschaft eingebettet und können dort viel miteinander bewegen.

Babette Scurrall: Die kürzeren Wege – zumindest innerhalb der Dörfer – schaffen eine Unmittelbarkeit. Vieles geht schneller und direkter. Es gibt ein gutes Gespür für aktuelle Themen, auch im politischen Bereich. Das findet schnell Widerhall in den Projekten.

Andreas Willisch: Nun muss man sagen, dass das nicht für den gesamten ländlichen Raum gilt. In der Breite ist die politische Durchlässigkeit im urbanen Raum größer. Die Menschen, die wir als Neulandgewinner auswählen, haben meist keine geraden Biographien, haben im Leben mehrere Veränderungen mitgemacht, sind Zugezogene oder Rückkehrer. Für die ist der ländliche Raum, gerade in Ostdeutschland, eine Chance, ein Ort vieler Möglichkeiten.

Vor welchen besonderen Herausforderungen stehen Projekte im ländlichen Raum?

Andreas Willisch: Mit neuen Ideen und Projekten dringt man im ländlichen Raum viel stärker durch. Das ist Vor- und Nachteil zugleich. Man erntet schnell Zustimmung und kann was bewegen. Man kann – und das erleben viele im Verlauf des Prozesses immer wieder – aber auch Ablehnung und zum Teil massivsten Widerständen ausgesetzt sein. Das geht ebenfalls wesentlich schneller als in der Stadt und ist neben der Finanzierung das größte Problem. Filterblasen gibt es auf dem Land nicht. Der Nachbar ist der erste, der widerspiegelt, was man da tut.

Lan Böhm: In ländlichen Regionen gibt es insgesamt eine größere Homogenität in der Bevölkerung. Das macht sich zum Beispiel daran fest, wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte vor Ort leben, oder wie sichtbar vielfältige sexuelle Orientierungen sind. In Städten passiert das alles viel offensiver und soziale Normen verändern sich schneller. Das heißt nicht, dass Menschen auf dem Land dazu nicht bereit sind, aber der Wandel vollzieht sich viel langsamer.

Der stärkere soziale Zusammenhalt kann natürlich auch hinderlich sein, wenn er dazu führt, dass kritische Stimmen unerwünscht sind oder Missstände unter den Teppich gekehrt werden. Es ist viel einfacher, mit Zehntausenden anderen auf dem Berliner Alexanderplatz gegen Rechtsextremismus zu demonstrieren, als in einem kleinen Dorfverein ausländerfeindlichen Äußerungen zu widersprechen und Änderungen vorzuschlagen.

Schwierig ist natürlich auch, dass die Wege auf dem Land zum Teil sehr weit sind oder die Verkehrsinfrastruktur nicht so gut ist. Veranstalter/-innen müssen sich damit auseinandersetzen, dass manche Personen sehr lange Anfahrtswege zu ihren Veranstaltungen und Projekten haben oder keine Möglichkeiten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln überhaupt von A nach B zu kommen. Der zeitliche Aufwand, um als Ehrenamtlicher an einer Sitzung oder an einem Seminar teilzunehmen, ist in ländlichen Regionen oft viel höher.



Was trägt dazu bei, dass Projekte in ländlichen Räumen nachhaltig erfolgreich sein können?

Lan Böhm: Dadurch, dass es in ländlichen Gemeinden nicht so viele Akteure gibt, ist es sehr wichtig, die Leute vor Ort und insbesondere bestimmte Schlüsselakteure ‚mitzunehmen‘. Ich kann ein Projekt nicht umsetzen, wenn die Leute, die vor Ort leben und etabliert sind, dagegen sind. Es ist daher wichtig, dass das Projektteam gut vernetzt ist und viel mit allen möglichen Leuten spricht, um sie für das Projekt zu begeistern und vielleicht auch zu Mitstreiterinnen und Mitstreitern zu machen. Es kommt häufig vor, dass Projekte mit neuen Ideen für Unruhe sorgen und Staub aufwirbeln. Es ist daher für Projektleiter/-innen oft gut, wenn sie Fortbildungs-, Beratungs- und Coachingangebote wahrnehmen, die sie unterstützen können.

Gut ist es, wenn Projektleiter/-innen ihre potenziellen Teilnehmenden und deren Interessen gut kennen. In einem technischen Verein, zum Beispiel beim THW, stoßen Projekte auf Interesse, die mit technischen Gimmicks arbeiten, etwa Geocaching-Events zu gesellschaftlichen Themen. Ein erfolgreiches Projekt der Naturfreunde sind Spaziergänge ins Grüne mit Kommunalpolitikerinnen und -politikern, bei denen neue Zielgruppen an politische Themen herangeführt werden.

Andreas Willisch: Gerade im ländlichen Raum reichen wenige Leute aus, um Dinge anzuschließen. Damit Veränderungsprozesse gelingen, muss weniger in Strukturen gedacht, sondern die „relevanten Einzelnen“ gefunden werden. Ein Erfolgsfaktor ist sicherlich deren Einbettung in die Gesellschaft.

Babette Scurrell: Die Projekte müssen immer offen sein und dem ganzen Dorf oder Stadtteil nutzen. Das ist immer eine Frage von Demokratie stärken, Beteiligung anregen, sprachfähig werden, Selbstwirksamkeit anregen. Dann entsteht daraus auch etwas Bleibendes, ein kontinuierlicher Prozess.

4. Projektfinanzierung im ländlichen Raum

Die Finanzierung von Projekten im ländlichen Raum, die sich vornehmlich der politischen Bildung bzw. der Stärkung der Zivilgesellschaft verschrieben haben, läuft meistens über öffentliche Fördermittel oder Stiftungsgelder. Förderprogramme mit speziellem Fokus auf den ländlichen Raum sind das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (Umsetzende Behörde: Bundeszentrale für politische Bildung), das Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, das Programm „Miteinander reden“ der Bundeszentrale für politische Bildung oder das Programm „Neulandgewinner“ der Robert Bosch Stiftung GmbH (siehe 5. Links und Literatur).

Darüber hinaus können sich Projekte je nach inhaltlichem Schwerpunkt für viele weitere regionale, bundesweite und europäische Fördergelder bewerben, die nicht speziell auf die Verortung im ländlichen Raum abzielen.

Lan Böhm vom Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ weist darauf hin, dass Vereine oder Ortsgruppen die eigenen Dachverbände in die Finanzierung mit einbeziehen können. In einigen Bundesländern gibt es zudem Landesprogramme zur Demokratieförderung und Extremis-



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

musprävention. Dazu gehören zum Beispiel die Landesprogramme „[Weltoffenes Sachsen](#)“, „[Denkbunt](#)“ in Thüringen oder „[Hessen - aktiv für Demokratie und gegen Extremismus](#)“. Auch Förderungen durch Stiftungen wie die Lotto-Stiftung oder Soziallotterien wie Aktion Mensch können zur Finanzierung von Projekten im ländlichen Raum herangezogen werden. Spenden oder Mitgliedsbeiträge seien ebenfalls Bausteine im Finanzierungsmix, so Böhm.

Andreas Willisch, Leiter des Programmbüros von „Neulandgewinner“, wünscht sich eine stärkere Unabhängigkeit der Projektträger von öffentlichen Fördergebern, die in spezifischen Programm Mittel für eine bestimmte erwünschte Projektförderung ausgeben. Die Förderlandschaft sei zwar riesig, aber er sieht es als große Aufgabe, „vom reinen Förderdenken wegzukommen und über andere Formen der Finanzierung nachzudenken. Es wäre schön, ein unabhängigeres Selbstverständnis zu entwickeln. Es wird zu oft zuerst auf staatliche Förderung geschaut. Dabei könnte man auch mal auf Unternehmen zugehen. Spenden müssen raus aus dieser Almosen-Ecke.“ Im kulturellen Bereich gelänge es dem ein oder anderen Projekt durchaus, auch Spenden zu generieren – auch aus umliegenden Städten.

Babette Scurrall, Mitglied im Vorstand des Verein Neuland gewinnen e.V., hebt einen großen Vorteil von ländlichen Projekten hervor: „Im ländlichen Raum vervielfachen sich die eingesetzten Mittel sehr gut. Mit 2.000 Euro können die richtig viel bewegen“. Grund seien starke Dorfgemeinschaften, die sich mit ihren vielfältigen Ressourcen einbrächten. Die Handwerker/-innen und Baufirmen vor Ort packen mit an, baggern den Spielplatz aus, stellen Material und Werkzeug zur Verfügung und bringen mit ihrem Fachwissen und Können viel Arbeitsleistung ein. Gastronom/-innen bieten kostenloses Catering, Einzelhändler/-innen öffnen Räume und stellen Werbeplätze zur Verfügung. „Dieser Schatz findet jedoch viel zu selten Berücksichtigung. Was über diese Kanäle an Eigenleistung hereinfließt, wird bei vielen Förderern nicht als Eigenmittel anerkannt, es ist nicht finanzierungszuträglich. Aber es ist ein bedeutender Faktor, weil man mit viel weniger viel mehr erreicht. Das rechnet man in der zivilgesellschaftlichen Förderung – im Gegensatz zu Wirtschaftsförderung – leider nie an, es wird gesellschaftlich einfach nicht wertgeschätzt“.

Die Teilnehmer/-innen von Neulandgewinner seien grundsätzlich offen für andere Formen der Finanzierung und experimentieren gerne, bestätigen die beiden Projektleiter. Crowdfunding wurde hier und da schon ausprobiert, sodass eine Käserei über diesen Weg 550 Unterstützer/-innen fand. Letztlich fehle es aber oft an den notwendigen Ressourcen. Denn eine Crowdfunding-Kampagne kostet viel Zeit und überfordere viele Initiativen, die schon ihre ganze Kraft in die Projekte stecken. „Es wäre hilfreich, wenn Crowdfunding-Plattformen nicht nur die digitale Infrastruktur stellen würde, sondern auch bei der Umsetzung unterstützen könnten. Sonst ist es am Ende doch wieder einfacher und planbarer, den Förderantrag zu stellen“, erhofft sich Willisch.

Es bestehe aber auch wachsendes Interesse, mit den Projekten Einnahmen zu generieren, so Scurrall. In der Corona-Krise sei deutlich geworden, wie viele Einkünfte vorher über wirtschaftliche Zweckbetriebe hereingekommen seien. Das geschlossene „Sonntags-Café“ oder der Wegfall von Eintritt aus kulturellen Veranstaltungen von Initiativen machten sich schnell bemerkbar.



5. Links und Literatur

Förderprogramme

Bundesprogramm Ländliche Entwicklung

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) fördert Modellprojekte und Modellregionen, Wettbewerbe, Forschung und den Wissenstransfer.

www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/foerderung-des-laendlichen-raumes/bundesprogramm-laendliche-entwicklung/bundesprogramm-laendliche-entwicklung_node.html

Bundesprogramm Zusammenhalt durch Teilhabe

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat/ Umsetzung: bpb

Das Bundesprogramm fördert Projekte zur Stärkung demokratischer Teilhabe und gegen Extremismus. Im Mittelpunkt stehen regional verankerte Vereine, Verbände und Multiplikatoren. Vor Ort werden aufmerksame und respektierte Ansprechpartner/-innen gestärkt und ausgebildet.

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de

Ideenfonds „Engagement in ländlichen Räumen“

Im Rahmen des Ideenfonds „Engagement in ländlichen Räumen stärken“ können regionale Vereine und Initiativen gefördert werden, die gezielt lokale Impulse zur Demokratiestärkung umsetzen wollen und die aufgrund ihrer Struktur bisher für eine Förderung im Bundesprogramm nicht berücksichtigt werden konnten. Die Antragsstellung ist laufend möglich.

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/144681

MITEINANDER REDEN Gespräche gestalten – gemeinsam handeln

Bundeszentrale für politische Bildung

MITEINANDER REDEN ist ein Förder- und Qualifizierungsprogramm der politischen Bildung für Akteure in ländlichen Räumen. Das Förderprogramm geht in die zweite Runde: ab ca. Mitte März 2021 werden wieder bundesweit 100 Projekte gesucht, die ein wertschätzendes und zukunftsgerichtetes Miteinander Reden im regionalen Umfeld befördern. Für den Förderzeitraum 2021-2023 können sich neben Vereinen und Institutionen auch Einzelpersonen aus Orten unter 15.000 Einwohner/-innen bewerben. Der Aufruf zur Ausschreibung erfolgt über den MITEINANDER REDEN-Newsletter, der auf der Website abonniert werden kann.

<https://miteinanderreden.net>



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Aus ELER-Mitteln können Akteure im ländlichen Raum unter anderem auch lokale und regionale Bildungs- und Jugendmaßnahmen und Projekte initiieren - in Abstimmung mit den zuständigen verantwortlichen LAGs (Lokale Aktionsgruppen) der LEADER-Regionen in ihrem Bundesland.

DVS - Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) - Fördermöglichkeiten des ELER

Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) informiert als zentrale Informationsstelle über Fördermöglichkeiten des ELER.

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/

Übersicht Förderung und Wettbewerbe: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/foerderung-und-wettbewerbe/

EU-Fördermittel Informations-Plattform

Die Informationsplattform EU-Fördermittel der Fraktion der Linken im Europaparlament listet Links zu Ansprechpartner/-innen für das ELER-Programm zum Thema Bildung und Jugend auf

www.eu-foerdermittel.eu/eler-zum-thema-bildung-jugend/

Neulandgewinner

Robert Bosch Stiftung/ Thünen-Institut für Ländliche Räume

Das Programm „Neulandgewinner“ fördert engagierte Menschen, die durch ihr Denken und ihr Tun den gesellschaftlichen Zusammenhalt in ländlichen Räumen in Ostdeutschland stärken.

<https://neulandgewinner.de>

Hintergrundinformationen zum Thema Ländliche Räume

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung und Neuland21 e.V. (2020): **Urbane Dörfer. Wie digitales Arbeiten Städter aufs Land bringen kann**

www.berlin-institut.org/studien-analysen/detail/urbane-doerfer

Bundesverband Mobile Beratung (2019): **Was blüht dem Dorf? Demokratieentwicklung auf dem Land**

www.bundesverband-mobile-beratung.de/wp-content/uploads/2019/07/bmb-was-blueht-Ende.pdf

Bundeszentrale für politische Bildung (2020): Informationen zur politischen Bildung 343: **Ländliche Räume**

www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/312730/laendliche-raeume



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (2015): **Förderpotenziale für die kulturelle Infrastruktur sowie für kulturelle Aktivitäten in ländlichen Räumen**,
www.kupoge.de/download/Studie_laendliche-kulturarbeit.pdf

Christian Krajewski / Claus-Christian Wiegandt (HG.) (2020): **Land in Sicht. Ländliche Räume in Deutschland zwischen Prosperität und Peripherisierung**, Schriftenreihe der bpb
www.bpb.de/313517

Stiftung Mitarbeit (2019): **Dorfgespräch. Ein Beitrag zur Demokratieentwicklung im ländlichen Raum**
www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_wenzel_boeser-schnebel_190515.pdf
<https://www.mitarbeit.de/publikationen/shop/dorfgespraech/>

Thünen-Institut für Ländliche Räume: **Thünen-Landatlas**
www.landatlas.de/

Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum
<https://verband-bildungszentren.de/de/home>

Christine Wingert (2018): **Förderung für kulturelle Aktivitäten und Infrastrukturen in ländlichen Räumen: Programme, Akteure und mögliche Synergien**. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: www.kubi-online.de/artikel/foerderung-kulturelle-aktivitaeten-infrastrukturen-laendlichen-raeumen-programme-akteure

Impressum

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Redaktion:

Mareike Bier (bpb)

Danielle Böhle (GOLDWIND, Kommunikationsberatung für gemeinnützige Organisationen)

Daniel Kraft (bpb, verantwortlich)

Katharina Reinhold (Autorin und Redakteurin)

E-Mails an die Redaktion: fundraising@bpb.de

Akquisos online bestellen oder abbestellen unter: www.bpb.de/newsletter/akquisos